

Gottesdienste

Am 11. Sept. in Suzhou

und am 12. Sept in Shanghai

Lakeside Ville

Text

1. Petrus 5, 5c – 11

5 Desgleichen ihr Jüngeren, ordnet euch den Ältesten unter. Alle aber miteinander haltet fest an der Demut; denn **Gott widersteht den Hochmütigen, aber den Demütigen gibt er Gnade.** 6 So demütigt euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, damit er euch erhöhe zu seiner Zeit. 7 **Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch.**

8 Seid nüchtern und wacht; denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlinge. 9 Dem widersteht, fest im Glauben, und wisst, dass ebendieselben Leiden über eure Brüder in der Welt gehen.

Segenswunsch und Grüße

10 Der Gott aller Gnade aber, der euch berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christus Jesus, der wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, aufrichten, stärken, kräftigen, gründen.
11 Ihm sei die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Liebe Gemeinde,

Am letzten Sonntag habe ich über das Gottesbild gesprochen – können Sie auf unserer Website nachlesen – auf welcher Folie machen wir uns ein Bild von Gott, bzw. auf welchem Erfahrungshintergrund wird eine Vorstellung von Gott suggeriert?

Wenn im Alten wie auch im Neuen Testament das Bild des Vaters für Gott verwandt wird, dann steht für die

damaligen Hörer ein klares Bild vor Augen. Der Vater als das Oberhaupt der Familie, Anführer des Clans und oberster Entscheider der Sippe.

Jeder hatte eine klare Vorstellung: so ähnlich und noch mehr ist Gott, der Oberpatriarch, der Strenge und Gütige zugleich, eben Vater, der Allmächtige... so sprechen wir das Glaubensbekenntnis.

Passt dieses Bild heute noch?

Was steigt bei euch auf, wenn ihr das Wort Vater hört? Liebe Kinder. Was bei Ihnen, liebe Erwachsene.

Es kann sein, dass unser Verständnis sich weit entfernt hat von dem Bild der Schreiber der Bibelbücher, trotzdem nutzen wir heute noch die gleichen Worte, stehen in der Gefahr etwas anderes zu verstehen als gemeint war.

Das Petruskapitel ist überschrieben: Die Gemeinde und ihre Leiter.

Also wie löst man das Leitungsproblem in Organisationen?

Wie wird es bei Ihnen in der Firma gehandhabt? In der Schule, oder in der Familie.

Wer ist das Oberhaupt, wer hat das letzte Entscheidungswort.

Wer ordnet sich wem unter?

In den Versen vorher heißt es:

2 Weidet die Herde Gottes, die euch anbefohlen ist; achtet auf sie, nicht gezwungen, sondern freiwillig, wie es Gott gefällt; nicht um schändlichen Gewinns willen, sondern von Herzensgrund; 3 nicht als Herren über die Gemeinde, sondern als Vorbilder der Herde. 4 So werdet ihr, wenn erscheinen wird der Erzhirte, die unvergängliche Krone der Herrlichkeit empfangen. Nach Luther

Nach neue Zürcher Übersetzung

1 Jetzt noch ´ein Wort` an die Gemeindeältesten unter euch. Ich bin ja selbst ein Ältester und bin ein Zeuge der Leiden, die Christus auf sich genommen hat, habe aber auch Anteil an der Herrlichkeit, die ´bei seiner Wiederkunft` sichtbar werden wird. Deshalb bitte ich euch eindringlich: 2 Sorgt für die Gemeinde Gottes, die euch anvertraut ist, wie ein Hirte für seine Herde. Seht in der Verantwortung, die ihr für sie habt, nicht eine lästige Pflicht, sondern nehmt sie bereitwillig wahr als einen Auftrag, den Gott euch gegeben hat. Seid nicht darauf aus, euch zu bereichern, sondern übt euren Dienst mit selbstloser Hingabe aus. 3 Spielt euch nicht als Herren der ´Gemeinden` auf, die Gott euch zugewiesen hat, sondern seid ein Vorbild für die Herde. 4 Dann werdet ihr, wenn der oberste Hirte erscheint, mit dem Siegeskranz unvergänglicher Herrlichkeit gekrönt werden.

Offenbar war auch in den ersten Gemeinden, die sich nach Christi Tod und Auferstehung gebildet hatten, das

Menschliche doch sehr präsent. Sonst hätte es die Mahnungen nicht nötig.

Das hat sich bis heute durchgehalten: Die Kirchen und Ihre Diakonischen und Caritas Unternehmen sind ganz normale Arbeitgeber, organisiert nach dem Recht des Öffentlichen Dienstes mit all den Vor- und Nachteilen.

Allerdings gibt sie sich – mit Recht – immer einem besonderen Anspruch hin, nämlich anders, besser zu sein als die säkularen Institutionen – Vorbild zu sein als Kirchen – und scheitern oft an diesem hohen Anspruch, weil diejenigen, die dort arbeiten, Menschen sind wie du und ich.

Ein Merkmal allerdings macht sich schon deutlich. Wir Kirchenleute scheinen gegenüber der „Welt“ ein wenig demütiger zu sein und wir werden auch manchmal so behandelt, nach dem Motto: vergelts Gott, du wirst schon deinen Lohn im Himmel erhalten.

Das nervt schon manchesmal, denn die Lebenshaltungskosten sind für Kirchenleute nicht günstiger, einen Jesus Rabatt gibt es nicht. Immer wenn eine Organisation, eine Firma, eine Schule sich einen besonders hohen Anspruch stellt, ist kritisch zu prüfen, ob wir Menschen dem entsprechen können, oder scheitern MÜSSEN.

Deshalb sind die Mahnungen des Petrus immer an alle gerichtet, die, die Leitung wahrnehmen und an die, die Leitung akzeptieren müssen.

2 Sorgt für die Gemeinde Gottes, die euch anvertraut ist, wie ein Hirte für seine Herde. Seht in der Verantwortung, die ihr für sie habt, nicht eine lästige Pflicht, sondern nehmt sie bereitwillig wahr als einen Auftrag, den Gott euch gegeben hat. Seid nicht darauf aus, euch zu bereichern, sondern übt euren Dienst mit selbstloser Hingabe aus. 3 Spielt euch nicht als Herren der `Gemeinden` auf, die Gott euch zugewiesen hat, sondern seid ein Vorbild für die Herde.

Hier geht es nicht nur um die damaligen Gemeinden, oder die Struktur unserer Kirchen. Petrus stellt diese Maxime des Dienens an jede Gruppe, sei es im Fußball oder der Familie, im Unternehmen oder in der Schule.

Diese zwei Verse haben es in sich: Hängen Sie sie sich an den Bildschirm, das Infobrett oder an die Schultafel und den Kühlschrank!

Es hilft!

Amen